

# Auslandssemester-Erfahrungsbericht

## Wintersemester 2023/2024



### Universidad de Alicante

Carretera San Vicente del Raspeig s/n  
03690 San Vicente del Raspeig - Alicante  
Costa Blanca, Spanien

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

## Tipps zur Vorbereitung

Meine Reise nach Spanien begann am 2. September. Da die Orientierungswoche erst ein paar Tage später begann als gedacht und die Vorlesungen erst Mitte September starteten, stellte dies kein Problem dar. Die Zeit dazwischen bot sich hervorragend an, um die Stadt und den Strand zu erkunden und erste Bekanntschaften zu machen.

Ich wählte RyanAir als Fluggesellschaft, da sie immer sehr günstige Flüge anbietet. Dennoch würde ich empfehlen, so früh wie möglich zu buchen, um diese Flugpreise auch zu erhalten. Allerdings ist es ratsam, den Rückflug noch nicht fest zu planen, da sich die Pläne und Prüfungsdaten oft ändern, hierfür ist während des Semesters noch ausreichend Zeit. Mein Gepäck bestand aus zwei großen Gepäckstücken, was definitiv ausreichend war. Es ist wichtig zu bedenken, dass im Laufe eines halben Jahres einiges hinzukommen kann. Da ich über die Weihnachtsfeiertage nach Deutschland zurückflog, konnte ich bereits einen Teil meines Gepäcks mit nach Hause nehmen.

Nachdem ich die endgültige Zusage erhalten hatte, startete ich sofort mit der Wohnungssuche und wurde recht schnell über Idealista, einer spanischen Immobilienseite, fündig. Ich fand ein Zimmer in einer 5er WG direkt im Stadtzentrum bei Luceros. Ein Supermarkt befand sich vor der Haustür, die Bus- und Tramhaltestellen zur Uni waren ebenfalls in unmittelbarer Nähe, und der Fußweg zum Strand betrug lediglich 10 Minuten. Idealista-Wohnungen sind besonders empfehlenswert, da sie im Vergleich zu AirBnBs deutlich günstiger sind und sich gut mit dem Erasmusgeld finanzieren lassen, das jedem Erasmusstudenten zur Verfügung steht.

Für die Erasmus-Finanzierung ist es entscheidend, alle erforderlichen Unterlagen rechtzeitig einzureichen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, AuslandsBAföG über das Studentenwerk in Heidelberg zu beantragen. Da dieser Prozess erfahrungsgemäß lange dauert, empfehle ich, dies so früh wie möglich in Angriff zu nehmen.

Des Weiteren ist es ratsam, eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung abzuschließen.

Kurz nach der Ankunft auf dem Campus erhält man eine Einladung zu einem Informationstag, bei dem die Möglichkeit besteht, sich für einen Sprachkurs anzumelden. Der Kurs kostet insgesamt 60 Euro und erstreckt sich von September bis Mitte Dezember. Vor Kursbeginn besteht die Gelegenheit, einen Sprachniveau-Test zu absolvieren, um das passende Sprachlevel zu ermitteln. Der Sprachkurs findet zweimal pro Woche statt, jeweils eineinhalb Stunden lang. Im Kurspreis sind die benötigten Bücher bereits enthalten.

## **Vor Ort**

Wie bereits erwähnt, verlief meine Wohnungssuche in Spanien reibungslos, da ich meine Unterkunft bereits vor meiner Abreise gebucht hatte. Dies würde ich jedem empfehlen, der auf Nummer sicher gehen möchte. Einige meiner Freunde haben ihre Unterkünfte über AirBnb gebucht, was allerdings etwas teurer war und wechselnde Mitbewohner mit sich brachte.

Die Mietpreise für Wohnungen sind sehr unterschiedlich. Einige Bekannte von mir lebten in der Nähe des Campus in einem Studentenwohnheim für 800 Euro. In diesem Preis waren Frühstück, Mittagessen und Abendessen enthalten, jedoch hatten sie keine eigene Küche zur Verfügung und waren etwas weiter vom Stadtzentrum entfernt. Andere Freunde lebten für etwa 370-500 Euro in einer Wohngemeinschaft zu viert oder fünft. Natürlich spielt der Stadtteil eine entscheidende Rolle. Ich würde definitiv eine Wohnung im Stadtzentrum empfehlen, anstatt in der Nähe der Universität, da sich das alltägliche Leben eher im Stadtkern abspielt. Generell kann gesagt werden, dass die Wohnungen relativ modern ausgestattet sind und immer über Internet verfügen. Ich hatte außerdem das Glück, dass meine Wohngemeinschaft Zugang zu gefiltertem Wasser hatte, wodurch ich mir das Schleppen von Wasser in den 3. Stock ersparen konnte.

Für das Handy ist in Spanien in der Regel keine neue SIM-Karte erforderlich, da die Gebühren innerhalb der EU in den meisten Handyverträgen heutzutage den gleichen Konditionen wie innerhalb Deutschlands entsprechen. Zusätzlich ist der gesamte Campus mit WLAN ausgestattet. Ich benötigte auch kein Bankkonto in Spanien, da ich dort kostenlos Geld abheben konnte. Die Möglichkeit, kostenfrei Geld abzuheben, variiert je nach Bank, und es ist ratsam, dies im Voraus zu recherchieren. Es ist außerdem empfehlenswert, etwas Bargeld mitzunehmen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Alicante sind sehr gut. Ein Beispiel hierfür ist die Tram, die bis nach Denía fährt, einer Stadt, die 90 km entfernt liegt und dabei viele schöne Städte wie Altea und Benidorm passiert, die es definitiv wert sind, besichtigt zu werden. Auch die Bus- und Zugverbindungen sind ausgezeichnet und ermöglichen Erreichbarkeit in alle Richtungen. Ein Beispiel hierfür war ein Ticket für 20 Euro, das es Studenten erlaubte, mit bestimmten Verbindungen so oft wie gewünscht bis zum Ende des Jahres nach Valencia zu fahren. Die Fahrpreise sind generell sehr erschwinglich. Ein Ticket für die erste Zone, die das gesamte Alicante-Gebiet abdeckt, kostet 1,45€, allerdings benötigen Studenten unter 31 Jahren dieses nicht. Sie können sich stattdessen mit Termin eine Karte für Tram und Bus an den Stationen Mercado oder Luceros ausstellen lassen und das gesamte Semester lang kostenlos fahren.

Meinen ersten Tag an der Universität erlebte ich wenige Tage nach meiner Ankunft in Spanien. An diesem Tag hatte ich meinen festgelegten Termin im International Office und nahm an einem Rundgang über den riesigen Campus teil. Dies dauerte aufgrund seiner Größe etwas länger. Dennoch erhielten wir einen guten ersten Eindruck vom Campus und den Lehrgebäuden. Am Ende des Tages wurde uns mitgeteilt, wann unser nächster Termin zur Zusammenstellung des Stundenplans stattfinden würde. Dort konnten wir mit Hilfe einer Professorin unseren Stundenplan erstellen. Dies gestaltete sich als etwas schwieriger als erwartet, da einige Kurse ausschließlich in Spanisch angeboten wurden. Es dauerte mehrere Tage, bis wir unseren finalen Stundenplan hatten, da es zwischenzeitlich zu technischen Problemen kam und es eine Weile dauerte, bis wir uns in die englischsprachigen Kurse einschreiben konnten.

Hinzu kamen dann größere Probleme mit unserem Learning Agreement, da wir es auf der Website der Universität Alicante nicht aktualisieren konnten und niemand uns wirklich dabei helfen konnte. Selbst bis zum Verlassen der Universität konnten wir es in Alicante immer noch nicht aktualisieren. Grundsätzlich muss man schnell lernen, dass in Spanien alles mit mehr Gelassenheit betrachtet wird und bei der Bearbeitung solcher Probleme gerne etwas Zeit in Anspruch genommen wird. Unsere zuständige Koordinatorin sprach leider nur sehr schlecht Englisch und verstand unser Spanisch nur sehr schwer. Daher wandten wir uns bei Problemen nach kurzer Zeit ausschließlich an das Mobility Office.

Ich hatte das Glück, dass mich eine Kommilitonin aus dem Semester unter mir bereits vor dem Auslandssemester kontaktiert hatte. Dadurch konnten wir uns über alle Prozesse bezüglich der Erasmusunterlagen austauschen. Zusätzlich lebte sie in der Wohnung unter mir, und wir konnten gemeinsam die ersten Tage in Alicante und an der Uni erkunden. Da während des Erasmusprogramms jeder bestrebt ist, Freundschaften zu schließen, passierte das auch sehr schnell und unkompliziert. In den Vorlesungen lernte man neue Leute kennen, da hier oft in Gruppen gearbeitet wurde. Auf der Straße oder beim Feiern ergaben sich ebenfalls viele Gelegenheiten, Menschen kennenzulernen. Zudem gibt es ein ESN-Programm in Alicante, bei dem viele Treffen, Programmpunkte und auch Reisen für die Erasmus-Studenten angeboten werden.

Was die Sport- und Freizeitmöglichkeiten betrifft, lässt sich sagen, dass es dort mehr Angebote gibt als in Deutschland. Am Campus haben die Studenten unzählige Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten. Es werden Aktivitäten wie Aikido, Gymnastik, Karate, Kung-Fu, Pilates, Tennis, Yoga, Schach, Badminton, Judo und Bogenschießen und vieles mehr angeboten. Auch

im Bereich Teamsport gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, darunter Fußball, Handball, Volleyball und Rugby für Frauen und Männer. Die Universität stellt ihren Studenten ein Fitnessstudio, einen Swimmingpool, eine Sporthalle sowie ein Fußball- und Hockeyfeld zur Verfügung. Außerhalb des Campus gibt es zudem zahlreiche Fitnessstudios in Alicante.

Das Einkaufen in Spanien macht großen Spaß, da es jeden Donnerstag und Samstag einen Wochenmarkt gibt, auf dem man frisches Obst und Gemüse zu sehr günstigen Preisen kaufen kann. Die Preise variieren je nach Supermarkt, die kostengünstigste Einkaufsmöglichkeit bietet Mercadona, der an vielen Stellen in Alicante zu finden ist. Zudem kann ich die App TooGoodToGo empfehlen, mit der man preisgünstig Lebensmittel retten kann. Shoppingmöglichkeiten gibt es einige in der Innenstadt sowie in den Einkaufszentren Gran Via und Plaza Mar 2.

### **Studium vor Ort**

Die Vorlesungen starteten am 11. September und gingen bis zum 23. Dezember. Ich belegte insgesamt zwei englischsprachige Kurse, einen spanischsprachigen Kurs und einen Spanischkurs. Meine drei Kurse waren "Advertising & PR in Tourism," "Market Structure," und "Tendencias e Innovación en el Sector Hotelero." In allen drei Kursen hatten wir jeweils zwei Stunden Theorie und zwei Stunden Praxis in der Woche. In den Praxisstunden führten wir hauptsächlich Gruppenarbeiten durch, was bedeutete, dass es einige Präsentationen und schriftliche Abgaben gab. Diese fanden alle vor Weihnachten statt. Die schriftlichen Prüfungen wurden größtenteils im Januar abgehalten, aber in einigen Kursen konnten wir diese bereits im Dezember vorverlegen, um die Weihnachtsferien in Deutschland etwas stressfreier zu genießen. Im Allgemeinen kann ich alle meine Kurse empfehlen. Insbesondere die englischsprachigen, da die Professorinnen sehr freundlich und rücksichtsvoll gegenüber Erasmusstudenten sind. Wenn es um den spanischsprachigen Kurs geht, würde ich ein Sprachniveau von mindestens B1 empfehlen, da nur wenige Erasmusstudenten diesen Kurs belegen und der Professor daher in seinem normalen Tempo und Slang unterrichtet.

Zu der Qualität der Vorlesungen kann ich sagen, dass sie sich von meinen Erfahrungen in Deutschland unterscheiden. Viele unserer Vorlesungen in Deutschland bestehen hauptsächlich aus Theorie, hier hingegen waren sie in Theorie- und Praxisstunden aufgeteilt. Diese Erfahrung war für mich etwas völlig Neues, das ich an der Hochschule München bisher nicht erlebt hatte, aber ich empfand es als eine gute Abwechslung.

## **Persönliches Fazit**

Ehrlich gesagt hatte ich keine konkreten Erwartungen an mein Auslandssemester. Die Vorfreude auf Alicante war groß, da ich bisher noch nie dort gewesen war. Ich erhoffte mir eine unvergessliche Zeit, in der ich neue Freundschaften schließen und viele unvergessliche Momente erleben würde. Genau das habe ich in Alicante gefunden: großartige Menschen, mit denen ich die besten Momente meines Lebens teilen durfte.

Der Universitätsalltag hat mir viel Freude bereitet. Dort habe ich viele neue Leute kennengelernt, hatte gute Beziehungen zu meinen Professoren und Professorinnen und genoss das Campusleben. Der Campus selbst ist beeindruckend groß, mit zahlreichen Palmen, Bäumen, grünen Wiesen und vielen Sitzgelegenheiten. Außerdem gibt es einige kleine Cafeterías, in denen man leckere Speisen und Getränke zu günstigen Preisen bekommt.

Außerhalb des Unilebens habe ich meine Freizeit intensiv genutzt. ESN bot viele Ausflüge und Partyoptionen an, die ich oft mit meinen Freunden besuchte. Zusätzlich mieteten wir an verlängerten Wochenenden oder während Feiertagen ein Auto und unternahmen eigene kleine Roadtrips. Beliebte Reiseziele waren die kleinen Städte und Dörfer rund um Alicante, aber auch die größeren Städte Valencia, Madrid oder Barcelona. Besonders in der Weihnachtszeit kann ich einen Besuch in Madrid empfehlen, wenn die Stadt festlich beleuchtet und in Weihnachtsstimmung getaucht ist.

Das absolute Highlight meines Semesters waren zweifellos meine Freunde. Ich bin mir sicher, dass ich einige lebenslange Freundschaften geschlossen habe, und es macht mich jetzt schon traurig, dass diese intensive Zeit zu Ende geht. Zudem bin ich dankbar dafür, dass ich mein Spanisch und Englisch während dieser Zeit verbessern konnte. Für die Zukunft steht definitiv fest, dass ich wieder nach Spanien kommen möchte.

## **Empfehlungen für nachfolgende Studierende**

Mein Tipp für alle Studierenden, die eine internationale Erfahrung anstreben, ist, sich vor der Abreise intensiv mit den angebotenen Vorlesungen auseinanderzusetzen. Bei mir und vielen meiner Kommilitonen sowohl in Deutschland als auch vor Ort traten einige Schwierigkeiten auf, da sich die Kursangebote je nach Nachfrage änderten. Einige englischsprachige Kurse wurden gestrichen, da sich nicht genügend Studierende für diese Kurse angemeldet hatten. Dies führte zu erheblichen Herausforderungen. Daher rate ich jedem Studierenden dazu, sich

als Reserve zwei bis drei alternative Fächer für einen Plan B auszusuchen. Wenn man ohnehin spanische Kurse wählt, sollte das unproblematisch sein, da diese meistens ganz normal zustande kommen. Das Positive ist jedoch, dass wir in Alicante zwei Wochen Zeit hatten, um unsere Kurse zu tauschen und den endgültigen Stundenplan zusammenzustellen.

Aufgrund meiner vorherigen Erfahrungen mit der Sprache, durch mein Spanischabitur und spanische AW-Fächer, fiel mir die Kommunikation nicht allzu schwer. Jedoch hatten einige Mitstudierende Schwierigkeiten, sich zu verständigen, da nicht jeder hier so gut Englisch spricht, auch an der Universität. Das Semester ohne Spanischkenntnisse zu absolvieren ist möglich, aber es erleichtert die Teilnahme an Vorlesungen und Kursen erheblich, wenn man zumindest über Grundkenntnisse verfügt. Während meines Aufenthalts in Spanien habe ich außerdem einen Spanischkurs an der Universität besucht, den ich ebenso jedem ans Herz legen kann. Diese Kurse werden auch für Anfänger angeboten.

Insgesamt kann ich sagen, dass sich das Auslandssemester sehr gelohnt hat, und ich würde es jederzeit genauso wiederholen. Ich empfehle jedem Studierenden, während des Studiums oder danach ins Ausland zu gehen, denn dies sind Erfahrungen, die man sonst nirgendwo macht. Man wächst an seinen Herausforderungen und sammelt unvergessliche Erfahrungen. Zusätzlich möchte ich jedem ans Herz legen, ein Auto zu mieten und eigene kleine Roadtrips zu unternehmen. Alicante bietet die ideale Lage für Roadtrips, bei denen man abends immer wieder zurückkehren kann. Ein besonderer Tipp ist auch, nach Andalusien zu fahren, da die Städte dort wirklich atemberaubend sind. Ich habe mein Auslandssemester im fünften Semester gemacht, da ich über den Winter weg sein wollte, was in meinen Augen auch eine sehr gute Entscheidung war. Dadurch konnte ich zu Beginn im September und Oktober viele heiße Tage mitnehmen und den deutschen Sommer verlängern. Aber auch im Herbst und Winter konnte ich eigentlich immer gutes Wetter und sonnige Tage genießen. Insbesondere nach den Weihnachtsferien in Deutschland war ich überaus glücklich, wieder in die "Wärme" zurückzukehren.



## Fotos



Universidad de Alicante



Explanada de España



Aussicht Castillo de Santa Barbara



Insel Tabarca



Parque el palmeral



Guadalest (Roadtrip)